



**Menschen
in Salzburg**

WOLFGANG WEBER

Es gibt wohl keine Kirche in Salzburg, in der nicht ein Stück Adneter Marmor zu finden ist“, sagt Julia Wenger. Schnöll, Tropf oder Scheck heißen die Steine, je nachdem aus welchem der mehr als 20 Steinbrüche sie stammen. Schon die Römer trugen den Marmor fort, um prächtige Mosaike zu formen. Die Säulen unseres Parlaments sind aus Adneter Marmor, auch die Münchner Mariensäule. „Wir haben uns gedacht, dass unserem schönen Marmorweg ein Update nicht schlecht tä-



Foto: Wolfgang Weber

Der Adneter Marmor-Toni lugt verschmitzt hervor: Julia Wenger mit Sara und Johannes am Beginn des neu gestalteten Marmorwegs. Morgen, Sonntag, um 14.30 Uhr, wird er eröffnet.

Marmor, Stein & Eisen

te“, sagt Julia Wenger. Zwei Jahre lang haben sie und viele weitere Adneter daran gearbeitet, 60 Prozent der Kosten dafür sind von der EU gekommen: „Fit & bewegt durch die Adneter Marmorbrüche“ heißt das Leader-Projekt, das am Muttertag eingeweiht wird.

Julia Wenger kennt den Marmorweg nämlich in- und auswendig: „Ich habe jahrelang hier meine Fitness-Runden durch den Wald gedreht.“ Gustav Krispler hat dazu die Figur des „Toni“ aus Marmor geschaffen, er wird das Wahrzeichen des

Zwei Jahre haben Julia Wenger und viele fleißige Hände am Update für den Adneter Marmorweg gearbeitet. Zum Muttertag wird „Fit & bewegt“ eröffnet.

neuen Marmorweges. Bundesforste und private Grundbesitzer wie die Firma Kiefer oder Max Mayr Melnhof haben gratis den Grund freigegeben und auch Tourismus-Obmann Johann Wallinger hat seine Kassa weit aufgemacht. Von Künstler Ale-

xander Steinwendtner kommen die Info-Tafeln für die 13 Stationen.

Zahlreiche Aufgaben warten hier auf die Kinder, wie das Wackellabyrinth oder Geschicklichkeitsaufgaben am Marmorbrunnen: „Wer die meisten Steinmetz-Sym-

bole aufspürt, dem winkt am Ende eine süße Überraschung in Form eines ‚gefrorenen Steins‘“, sagt sie.

Sie kennt auch die Steinmetze, deren Arbeitsstätten am Weg liegen und die man besichtigen kann: Neben Gustav Krispler sind das Steinmetz-Weltmeister Robert Schnöll, Berthold Siller und Gregor Klappacher.

„Zwei Stunden dauert die Wanderung in einer wunderschönen Umgebung“, schwärmt die gebürtige Adneterin: „Und jetzt ist sie noch ein Stückchen interessanter.“ Am Ende des Weges wartet bei der Alten Schmiede die Labung: Natürlich ein Marmorkuchen! Die Käseerei Pötzelsberger hat einen eigenen Marmorkäse kreiert. Und wenn Julias Chor am 27. und 28. Mai in Adnet singt, steht ein Schlager natürlich auch am Programm: „Marmor, Stein & Eisen bricht, aber unsere Liebe nicht“. Drafi Deutscher hat das einst gesungen. . .

Mag. Julia Wenger

Geboren: Am 9. Mai 1974.

Sternzeichen: Stier.

Familie: Verheiratet mit Peter, er ist Nachrichtentechniker. Kinder Sara und Johannes.

Beruf: Volksschul-Lehrerin, daneben Soziologie-Studium. Ab Herbst unterrichte ich wieder an der Adneter Schule.

Das bin ich: Ein fröhlicher Mensch, offen, neugierig und bodenständig.

Ich glaube: An Gott. Und daran, dass man Ziele, die man konse-

quent verfolgt, immer auch erreichen kann.

Ich liebe: Gutes Essen und abends ein gutes Glas Wein, bevorzugt aus Spanien.

Meine Musik: Ich höre niemals so nebenbei Radio, je nach Laune Pop- und Rockmusik. Lieblingssong ist Madonnas „Like a prayer“.

Ich lese: Entspannende Bücher etwa von Lucinda Riley („Die Mitternachtssonne“) und Jojo Moyes („Weit weg und ganz nah“) oder

Romane mit philosophischem Hintergrund.

Hobbys: Ich bin Chorleiterin des Adneter Friendship-Chores. Wir singen deutsche und englische Pop-Musik. Und die Arbeit am Adneter Marmorweg.

Stärke: Ich bin konsequent und gerecht.

Schwäche: Süßes, Schokolade.

Reisen: Am liebsten nach Spanien, ins Rioja-Gebiet.

Traum: Einmal irgendwo selbst Wein anbauen.

Steckbrief

salzburg@kronenzeitung.at